



studio spitzar – mit Anita Greber, Magdalena Sohm, Marco Spitzar, Mario Brugger und Marc Rogenmoser



# D

Design

ABKOMMEN MIT WAFFENSTILLSTAND

*Marco*

SPITZAR

von Klaus Feldkircher

WAS SO MARTIALISCH KLINGT, IST TEIL DER WELTSICHT VON MARCO SPITZAR. IHN LANGE VORZUSTELLEN, HIESSE EULEN NACH ATHEN TRAGEN. NUR SOVIEL: DEN AUSGEBILDETEN BILDHAUER VERSCHLUG ES NACH DEM STUDIUM IN DIE WERBEBRANCHE, WO ER SICH MIT AUSGEFALLENEN UND PROVOKANTEN IDEEN EINEN NAMEN MACHTE. NACH ZAHLREICHEN STATIONEN BEI BEKANNTEN AGENTUREN GRÜNDETE ER 1999 SEIN ERSTES EIGENES UNTERNEHMEN, UM SICH AB 2015 GANZ DEM STUDIO SPITZAR ZU WIDMEN.

FOTOS STUDIO SPITZAR | DARKO TODOROVIC

**Marco, du bist seit Mitte der 90 Jahre ein wichtiger Faktor in der Vorarlberger Kommunikationsbranche. Ursprünglich kommst du aber aus der Welt der Kunst. Was hat dich zur Kommunikation gebracht?**

Zu Beginn war es in erster Linie die Enttäuschung über die Kommerzialisierung des Kunstmarktes. Ich wollte mich bilden, Zeit haben mich zu entwickeln, aber dafür fand ich keinen Raum. Das Glück, bei einem bekannten Professor, Bruno Gironcoli, zu studieren, implizierte den Nachteil, unter liefern zu müssen. Ich war aber noch nicht so weit und fühlte mich nicht wohl dabei, erste kleine Ideen ins Gigantomische treiben zu müssen. Die Kommunikationswelt

Designer dürfen im Hintergrund agieren und behübschen. In der Zeit des großen Werbe- und Agenturbooms verdienten talentierte Manager gutes Geld und waren es gewohnt, großzügig Freiräume zu schaffen. Die Möglichkeiten waren – auch künstlerisch – beinahe grenzenlos. Das Einzige, was nötig war: Menschen, die aus sich selber Geschichten erzählen und visualisieren konnten.

**Du bist immer wieder mit provokanten Aktionen in Erscheinung getreten. Ein markantes Beispiel: die Geburt deines studio spitzar unter anderem Wozu dienen dir solche Provokationen?**

Das ist leider genau das, was heute kaum jemand mehr lernt, das aber zum Storydoing gehört wie die Butter aufs

**einen Namen zu machen? Was siehst du als größte Herausforderungen?**

Zu Beginn ist es immer schwierig, in Erfahrung zu bringen, was einem persönlich liegt und welche Werte man unterstützen möchte. Auch die Ausbildung unterliegt zu sehr dem Effizienz- und Erfolgsbegriff. Wir alle bekommen zu wenig Zeit, um zu versuchen, zu probieren, auszuloten. Das ist der springende Punkt. Wo sind die Räume, die uns mit neuen, fremden und ungewohnten Situationen vertraut machen? Wie sollen wir ein gelingendes Leben lernen dürfen ohne Freiräume für neue Erfahrungen?

Zeichnungen interessiert und organisierte sofort eine Ausstellung in der Galerie.Z.

**Auf der anderen Seite betreut deine Agentur das Unternehmen Pharmos, das Naturkosmetik herstellt. Was macht diesen Kunden so besonders?**

Es ist schön zu sehen, dass es Unternehmen gibt, die genau zu einem passen. Über kurz oder lang findet man sich. Wenn Unternehmen wirklich bereit sind, die Würde der Frage anzuerkennen und nicht nur den Stolz der Antwort akzeptieren, befruchtet man sich gegenseitig. Unternehmen, die eine Entwicklung nicht als Prozess sehen und sich die meisten Antworten schon selber gegeben



Für die Naturkosmetikfirma Pharmos Natur wurden schon mehr als 50 verschiedene Produkte entwickelt.

empfang ich als wesentlich innovativer, frecher, ungestümer und aktiver. Die Werbewelt verlangte und verschlang Ende der achtziger Jahre kreatives Personal. Quereinsteiger waren gerne gesehen und wurden geködert und gefördert.

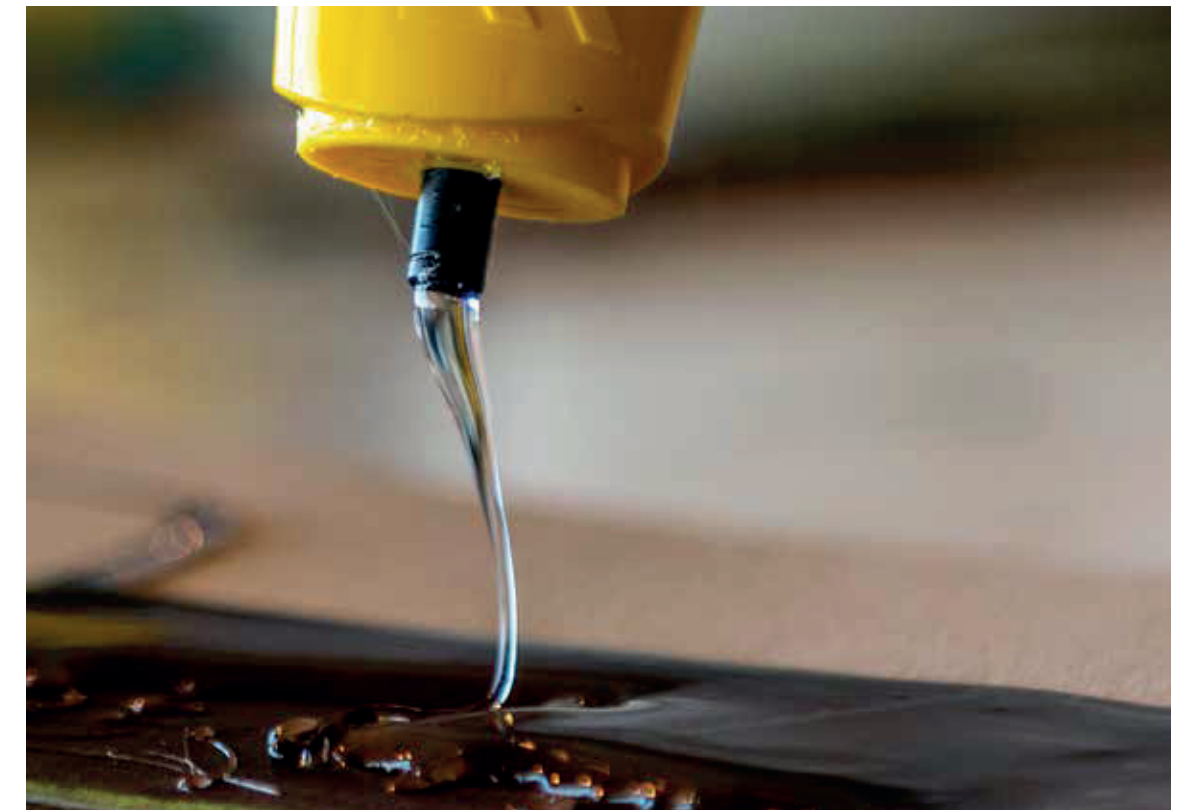
**Worin hat sich die Agenturwelt zu deinen Anfängen von der heutigen unterschieden? War es früher besser? Was war besser/schlechter?**

In Vorarlberg hatte ich damals große Förderer in der „Werbewelt“, die mich ziehen ließen und immer wieder holten, namentlich Hansjörg Baschnegger und Heinz-Dieter Konzett. „Werbung“ trieb die buntesten Blüten und war so erfolgreich, dass sie mit dem Freigeist von kreativen Menschen gut umgehen konnte. Heute sind der Druck und die Effizienz zu groß und viele begnügen sich allzu oft mit durchschnittlichen Ergebnissen. Das ist für mich nicht mehr als ein Abkommen, ein Waffenstillstand:

Brot. Design und Optik sind am Beginn einer Geschichte völlig unwichtig. Es geht nur um Dramaturgie und einen Spannungsbogen. Wichtig dabei: dass man überhaupt etwas zu erzählen hat. Aus der Mücke den berühmten Elefanten zu machen, reicht nicht. Ich möchte an dieser Stelle das Stichwort Nachhaltigkeit bemühen: Wir fragen uns zu wenig nach dem Sinn unseres Tuns. Die Wirtschaft verteidigt viel zu oft ihre Errungenschaften und Produkte und verharrt in ihren eigenen Annahmen und Standpunkten. Sie sieht tw. zu sehr ihren eigenen Status, ihren Erfolg und ihre Vorteile. Das erinnert mich an das Bild des Kopfs, der nicht mit dem Körper verwachsen ist und dem das Herz fehlt. Ein solches Konstrukt wird nicht ewig funktionieren.

**Welchen Tipp würdest du Neueinsteigern in die Szene geben? Was ist unabdingbar, um sich in diesem Bereich**

„Eigenartig und interessant war für mich, meine Erfüllung in der Kleinheit und in einer sehr konservativen Art der Zeichnung zu finden.“



„Die verklebte Welt“ von Marco Spitzar wird immer populärer.

**Viele Jahre hast du deine Kunst im Verborgenen betrieben. Erst 2013 bist du mit einer Ausstellung in der Galerie.Z an die Öffentlichkeit getreten. Warum diese lange Pause? Warum der erneute Schritt als Künstler in die Öffentlichkeit?**

Während meiner Ausbildung an der Akademie fühlte ich mich überfordert, weil ich vor allem daran dachte, mich dort zu bilden und so meine Werte zu finden. Ich war völlig perplex zu erkennen, dass es nur darum ging, möglichst schnell viele und große Arbeiten zu produzieren. Ich bin im Gegenteil überzeugt davon, dass es sehr lange dauert, sein Thema und seine Formensprache zu finden. So war ich froh, in die Gegenwelt abtauchen zu können, zu lernen, wie fertige Produkte inszeniert werden. Meine künstlerische Entwicklung verlegte ich in die Zurückgezogenheit und Privatheit. Tone Fink besuchte mich schließlich 2013, betrachtete die hunderten, penibelst abgelegten kleinen

haben, können sich auch schwer überraschen lassen. Offenheit für die Welt ist der Schlüssel für Veränderung.

**Welche Zukunftspläne hast du für dich und dein studio spitzar?**

Wir sind alle mitten im Wandel und haben herausfordernde Zeiten vor uns. Umso schöner ist es, mit einem Team arbeiten zu dürfen, das endlich den alten Kult der Werbewelt hinter sich lässt und auch die künstlerischen Aktivitäten mitträgt. Ich sehe mich nicht als den Einzelgänger, der allein im Atelier sitzt und malt. Natürlich gibt es die introvertierten zurückgezogenen Zeiten, aber das Wertvollste ist für mich, gemeinsam mit anderen anspruchsvolle Herausforderungen umzusetzen. Für die Kunst gilt das genauso wie für die Unternehmenswelt. Ich fühle mich nicht als Manager und Geschäftsmann, der nur die Währung des Geldes kennt, sondern bemühe mich darum, Inhalte und Ideen ganzheitlich zu transportieren. Und dafür brauche ich ein vertrauensvolles Umfeld.